

Die Wirtschaftskatastrophe und ihre Verursacher...

Autor: Empfohlener Beitrag | 17. September 2022



„Die Chefin der Europäischen Zentralbank (EZB) hat gesagt, dass der Klimawandel die Ursache für die steigende Inflation ist, und erklärt, dass Dürren und Hungersnöte die Preise in die Höhe treiben.

„Wenn es weltweit immer mehr Klimakatastrophen, Dürren und Hungersnöte gibt, wird sich das auf die Preise, die Versicherungsprämien und den Finanzsektor auswirken“, sagte Lagarde. „Das müssen wir berücksichtigen.“



Nein, was wir tatsächlich berücksichtigen müssen, ist, dass die so genannte Klimakrise völliger Quatsch ist, angefangen bei den Grundlagen der so genannten vom Menschen verursachten globalen Erwärmung.

Die gegenwärtige Zeit ist eine der kühlest und kohlenstoffärmsten Perioden der letzten 600 Millionen Jahre.

Anders ausgedrückt: Die wahre Wissenschaft macht Hackfleisch aus dem elitären Narrativ, das von Lagarde, den offiziellen Stellen in Europa und Nordamerika und den Mainstream-Medien vertreten wird. Dennoch wird sie jetzt als Entschuldigung für die sich abzeichnenden wirtschaftlichen Katastrophen benutzt, die von den Zentralbanken und dem Kriegsführungsstaat verursacht werden, und als Vorwand für neue Runden der autoritären Unterdrückung der wirtschaftlichen Freiheit, wie der jüngste Schritt Kaliforniens zeigt, Autos mit Verbrennungsmotor nach 2035 zu verbieten.

In der Tat sprechen die geologischen und paläontologischen Beweise eindeutig dafür, dass die heutige globale Durchschnittstemperatur von etwa 15 Grad Celsius und die CO₂-Konzentration von 420 ppm kein Grund zur Beunruhigung sind, und selbst wenn sie bis zum Ende des Jahrhunderts auf etwa 17-18 Grad Celsius und 500-600 ppm ansteigen sollten, könnte sich das Los der Menschheit insgesamt durchaus verbessern.

Schließlich sind die Zivilisationsschübe der letzten 10.000 Jahre einheitlich in den roten Bereich des unten stehenden Diagramms gefallen – die Flusszivilisationen, die minoische, die griechisch-römische Ära, die mittelalterliche Blütezeit und die

industriellen und technologischen Revolutionen der heutigen Zeit. Gleichzeitig kam es zu mehreren Rückfällen in dunkle Zeitalter, als das Klima kälter wurde (blauer Bereich).

Und das ist nur logisch. Wenn es wärmer und feuchter ist, sind die Vegetationsperioden länger und die Ernteerträge besser - unabhängig von der jeweiligen landwirtschaftlichen Technologie und Praxis. Und es ist auch besser für die Gesundheit von Menschen und Gemeinschaften - die meisten tödlichen Seuchen der Geschichte traten in kälteren Klimazonen auf, wie etwa der Schwarze Tod von 1344-1350.



Doch die Erzählung von der Klimakrise verleugnet diesen massiven Bestand an „Wissenschaft“ mit Hilfe von zwei Täuschungsmanövern, die die gesamte Geschichte der anthropogenen globalen Erwärmung (AGW) entkräften.

Erstens wird die gesamte Geschichte des Planeten vor dem Holozän (die letzten 10.000 Jahre) ignoriert, obwohl die Wissenschaft zeigt, dass die globalen Temperaturen in den letzten 600 Millionen Jahren mehr als 50 % der Zeit im Bereich von 25 Grad C oder 67 % höher lagen als die heutigen Werte und weit über allem, was die verworrensten Klimamodelle heute vorhersagen. Entscheidend ist jedoch, dass die Klimasysteme des Planeten bei diesen Temperaturspitzen nicht in eine Weltuntergangsschleife mit einer brennenden Kernschmelze gerieten - die Erwärmung wurde immer durch mächtige, gegenläufige Kräfte gebremst und umgekehrt.

Sogar die Geschichte, die die Alarmisten anerkennen, ist auf groteske Weise verfälscht worden. Gemeint ist der so genannte „Hockeystick“ der letzten 1000 Jahre, den Al Gore in seinem Propagandastreifen über die globale Erwärmung berühmt gemacht hat und der angeblich zeigt, dass die Temperaturen bis 1850 flach waren und jetzt auf angeblich gefährliche Werte ansteigen.

Aber das ist kompletter Schwachsinn. Sie wurde vom IPCC (International Panel on Climate Change) in betrügerischer Absicht hergestellt, um die Tatsache zu „entkräften“, dass die Temperaturen in der vorindustriellen Welt der mittelalterlichen Warmzeit (1000-1200 n. Chr.) tatsächlich höher waren als heute!

Zweitens wird fälschlicherweise behauptet, die globale Erwärmung sei eine Einbahnstraße, bei der die steigende Konzentration von Treibhausgasen (THG) und insbesondere von CO₂ zu einem kontinuierlichen Anstieg der Wärmebilanz der Erde führt. Die Wahrheit ist jedoch, dass die höheren CO₂-Konzentrationen eine Folge und ein Nebenprodukt, nicht aber die Ursache für die derzeitige natürliche Erwärmung sind.

Auch hier macht die inzwischen „abgebrochene“ Geschichte des Planeten die These vom CO₂-Antrieb zunichte. Während der Kreidezeit, vor 145 bis 66 Millionen Jahren, erteilte ein natürliches Experiment dem verteufelten CO₂-Molekül die Absolution. Während dieses Zeitraums stiegen die globalen Temperaturen dramatisch von 17 auf 25 Grad Celsius an – ein Wert, der weit über allem liegt, was die heutigen Klimaheuler jemals prognostiziert haben.

Leider war CO₂ nicht der Übeltäter. Der Wissenschaft zufolge ist die CO₂-Konzentration in der Umgebung während dieser 80 Millionen Jahre sogar gesunken, und zwar von 2.000 ppm auf 900 ppm am Vorabend des Aussterbeereignisses vor 66 Millionen Jahren.

Man sollte meinen, dass diese Tatsache den CO₂-Hexenjägern zu denken geben würde, aber das hieße zu ignorieren, worum es bei der ganzen Aufregung um den Klimawandel eigentlich geht. Es geht nicht um die Wissenschaft, die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen oder das Überleben des Planeten Erde; es geht um Politik und die unaufhörliche Suche der politischen Klasse und der Apparatschiks und Gauner, die den Washingtoner Gürtel bevölkern, nach einem weiteren Vorwand zur Vergrößerung der staatlichen Macht.

Das Klimanarrativ ist in der Tat die Art von ritualisiertem politischem Mantra, das von der politischen Klasse und der ständigen Nomenklatura des modernen Staates – Professoren, Think Tanks, Lobbyisten, Karriereexperten und Beamten – immer wieder ausgeheckt wird, um staatliche Macht zu erlangen und auszuüben.

Um den großen Randolph Bourne zu paraphrasieren: Die Erfindung angeblicher Schwächen des Kapitalismus – wie etwa die Neigung, zu viel Kohlenwasserstoff zu verbrennen – ist die Gesundheit des Staates. In der Tat ist die Erfindung falscher Probleme und Bedrohungen, die angeblich nur durch schweres staatliches

Eingreifen gelöst werden können, zum Modus Operandi einer politischen Klasse geworden, die die fast vollständige Kontrolle über die moderne Demokratie an sich gerissen hat.

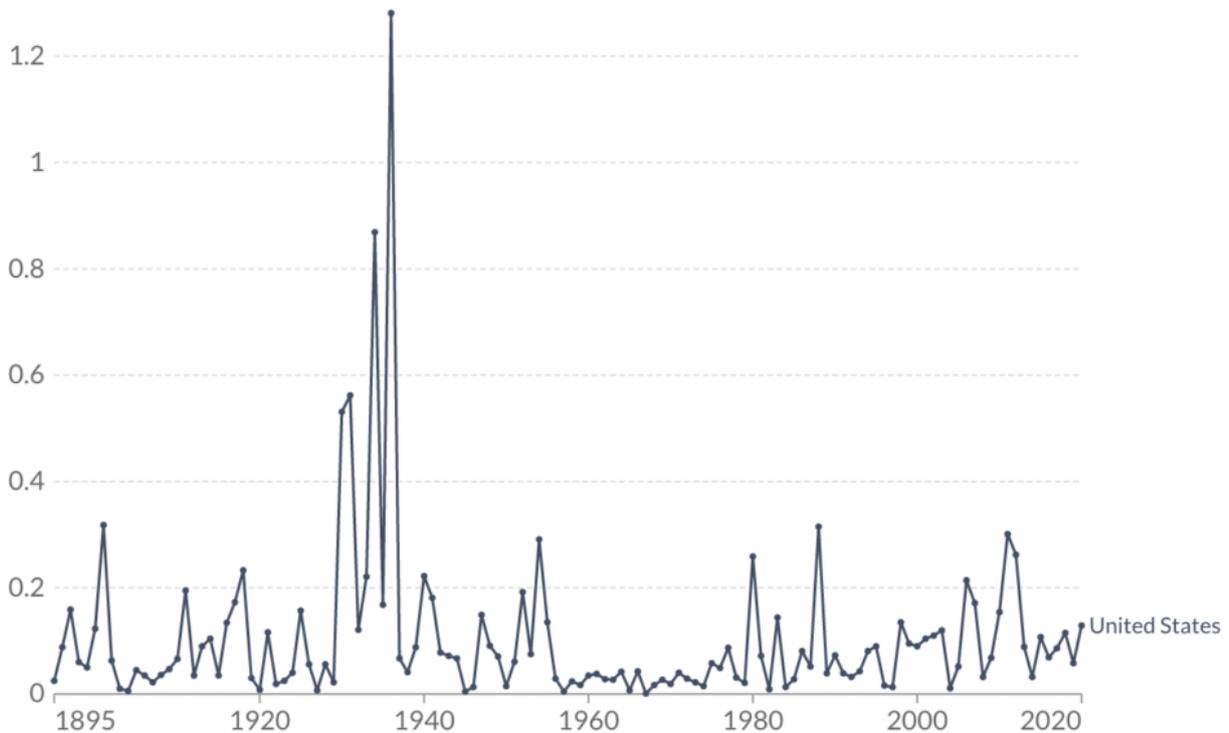
Dabei haben sich die herrschenden Eliten jedoch an einen so ungehinderten Erfolg gewöhnt, dass sie schlampig, oberflächlich, nachlässig und unehrlich geworden sind. Sobald zum Beispiel eine gewöhnliche Hitzewelle im Sommer auftritt, von der Christine Lagarde gesprochen hat, werden diese natürlichen Wetterereignisse von den lippensynchronen Journalisten der MSM ohne zu zögern in die Erzählung über die globale Erwärmung eingefügt.

Dabei gibt es absolut keine wissenschaftliche Grundlage für all dieses Tamtam. Tatsächlich veröffentlicht die NOAA einen Hitzewellen-Index, der auf ausgedehnten Temperaturspitzen basiert, die länger als vier Tage andauern und von denen man aufgrund der historischen Daten erwarten würde, dass sie einmal alle zehn Jahre auftreten.

Wie aus dem nachstehenden Diagramm ersichtlich ist, waren die einzigen echten Hitzewellen in den letzten 125 Jahren die Hitzewellen während der „Dust Bowl“ in den 1930er Jahren. Die Häufigkeit der Mini-Hitzewellen seit 1960 ist nicht größer als in der Zeit zwischen 1895 und 1935.

Annual Heat Wave Index in the United States

This index defines a heat wave as a period lasting at least four days with an average temperature that would only be expected to occur once every 10 years, based on the historical record. The index value for a given year depends on how often heat waves occur and how widespread they are.



Source: National Oceanic & Atmospheric Administration (NOAA) via the US EPA

CC BY

▶ 1895 ◯ 2020

CHART

TABLE

SOURCES

DOWNLOAD

◻

◻

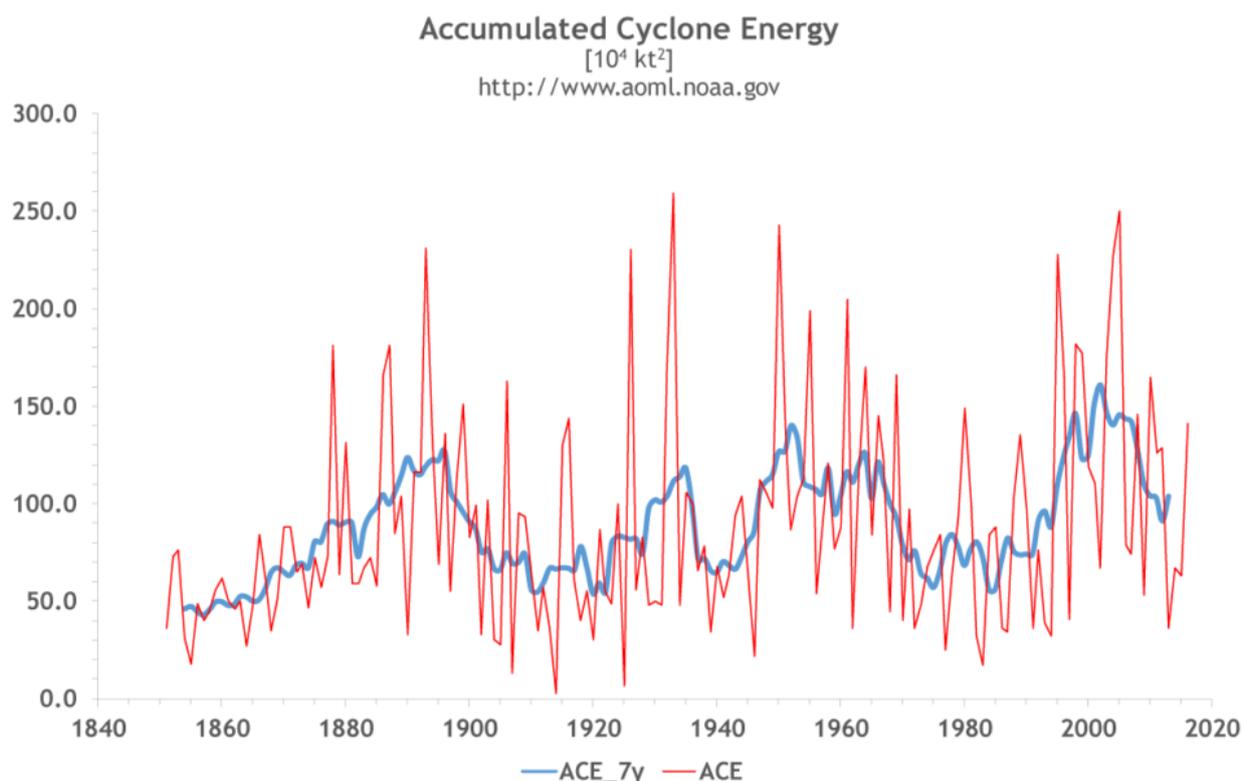
Ebenso braucht es nur einen guten Hurrikan der Kategorie 2, und schon sind sie Feuer und Flamme für das AGW-Geschwätz. Dabei werden natürlich die eigenen Daten der NOAA, die im so genannten ACE-Index (Accumulated Cyclone Energy) zusammengefasst sind, völlig ignoriert.

Dieser Index wurde erstmals von dem renommierten Hurrikanexperten und Professor der Colorado State University, William Gray, entwickelt. Er basiert auf einer Berechnung der maximalen anhaltenden Winde eines tropischen Wirbelsturms alle sechs Stunden. Dieser Wert wird dann mit sich selbst multipliziert, um den Indexwert zu erhalten, und für alle Stürme in allen Regionen kumuliert, um einen Indexwert für jedes Jahr zu erhalten (siehe unten). Diese Grafik deckt die letzten 170 Jahre ab, wobei die rote Linie den Jahreswert und die blaue Linie den gleitenden Siebenjahresdurchschnitt darstellt.

Ihr Redakteur schätzt das Fachwissen von William Gray ganz besonders. In unserer

Private-Equity-Phase investierten wir in ein Property-Cat-Unternehmen, das sich mit der Versicherung extremer Schäden durch schwere Wirbelstürme und Erdbeben befasste. Die korrekte Festsetzung der Prämien war also keine Kleinigkeit, und es waren die Analysen, die langfristigen Datenbanken und die Prognosen für das laufende Jahr von Professor Gray, von denen unsere Underwriter entscheidend abhängig waren.

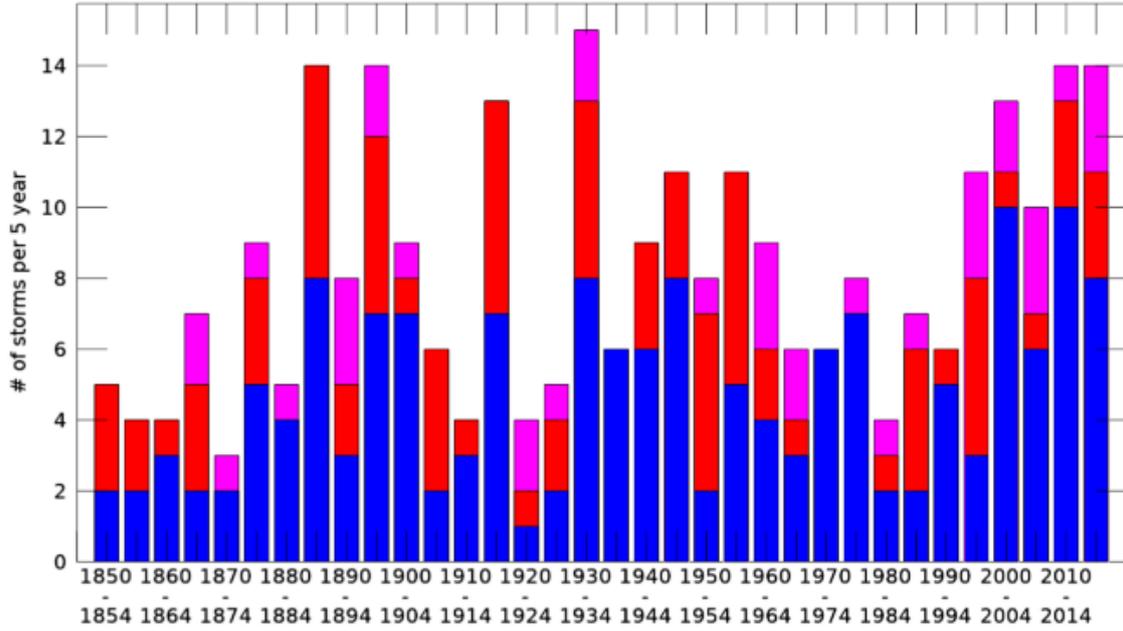
Das heißt, Hunderte von Milliarden an Versicherungsschutz wurden damals und werden auch heute noch unter maßgeblicher Mitwirkung von ACE gezeichnet. Betrachtet man jedoch den gleitenden 7-Jahres-Durchschnitt (blaue Linie) in der Grafik, so wird deutlich, dass der ACE in den 1950er und 1960er Jahren genauso hoch oder höher war als heute, und dass dies auch für die späten 1930er Jahre und die Zeiträume 1880-1900 galt.



© 2017 Michel de Rougemont

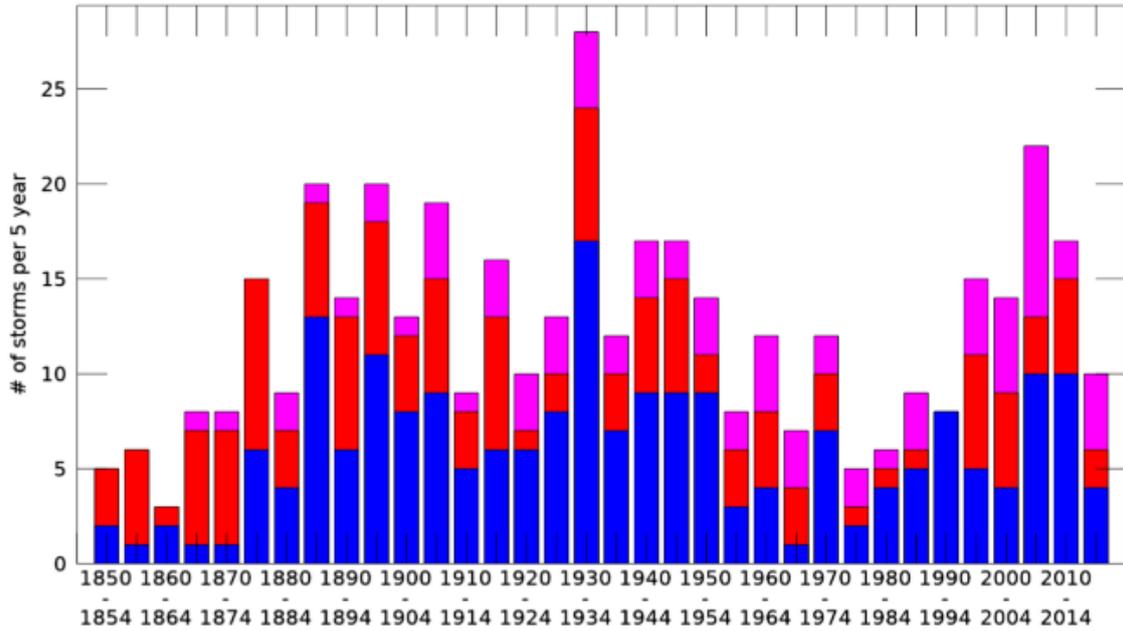
Der obige Index ist ein Gesamtindex für alle Stürme und daher ein möglichst umfassendes Maß. Um jedoch keine Zweifel aufkommen zu lassen, werden auf den nächsten drei Tafeln die Hurrikandaten auf der Ebene der einzelnen Stürme dargestellt. Der rosafarbene Teil der Balken steht für die Anzahl der großen Stürme der Kategorie 3-5, der rote Teil für die Anzahl der Stürme der Kategorie 1-2 und der blaue Teil für die Anzahl der Tropenstürme, die nicht die Intensität der Kategorie 1 erreicht haben.

Eastern Caribbean Region: Hurricane Activity 1851-2019

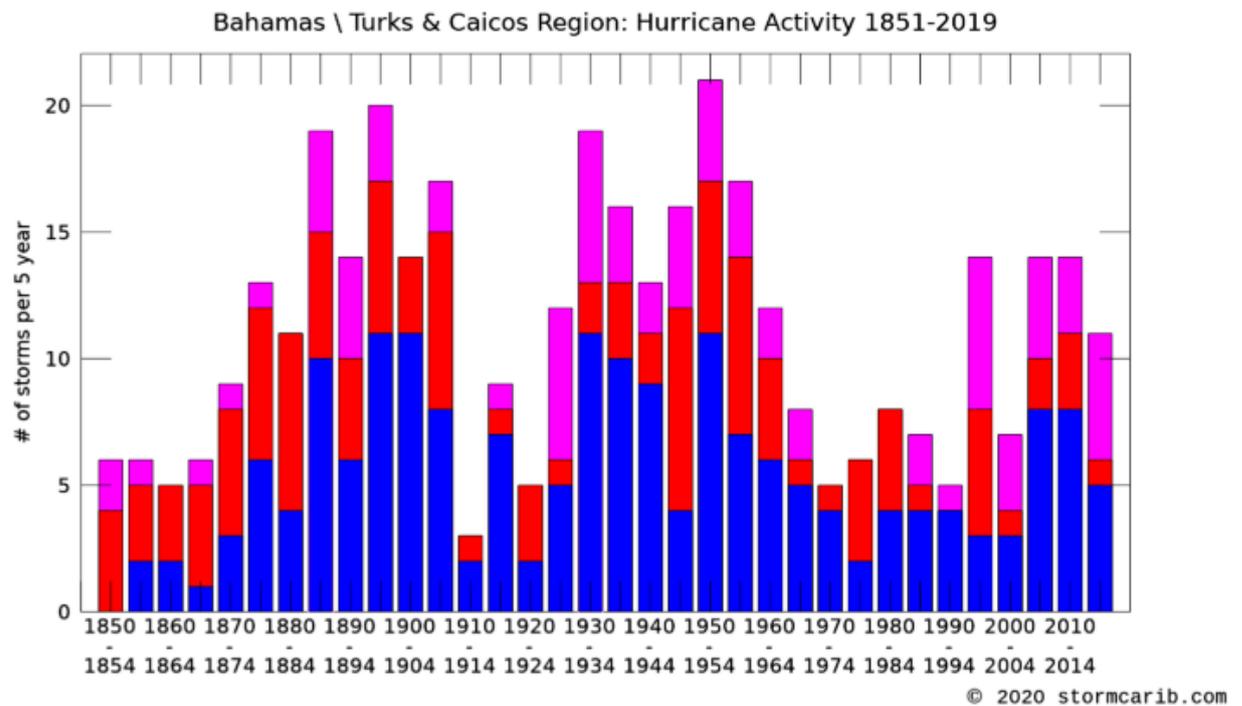


© 2020 stormcarib.com

Western Caribbean Region: Hurricane Activity 1851-2019



© 2020 stormcarib.com



Die Balken kumulieren die Anzahl der Stürme in 5-Jahres-Intervallen und spiegeln die aufgezeichnete Aktivität bis ins Jahr 1851 wider. Der Grund, warum wir drei Panels für die östliche Karibik, die westliche Karibik und die Bahamas/Turks & Caicos präsentieren, ist, dass die Trends in diesen drei Unterregionen deutlich voneinander abweichen. Und das ist der springende Punkt.

Wenn die globale Erwärmung zu mehr Hurrikanen führen würde, wie von den Medien ständig behauptet wird, wäre die Zunahme in all diesen Unterregionen gleichmäßig, aber das ist eindeutig nicht der Fall.

Zum Beispiel seit dem Jahr 2000,

1. In der östlichen Karibik hat die Zahl der tropischen Stürme und der höher eingestuftten Hurrikane im Vergleich zu den meisten der letzten 170 Jahre leicht zugenommen;
2. Die westliche Karibik war überhaupt nicht ungewöhnlich und lag sogar weit unter den Werten, die im Zeitraum 1880-1920 verzeichnet wurden;
3. Die Region Bahamas/Turks & Caicos war seit 2000 deutlich schwächer als in den Jahren 1930-1960 und 1880-1900.

Tatsache ist, dass die atlantische Hurrikanaktivität von den atmosphärischen und ozeanischen Temperaturbedingungen im Ostatlantik und in Nordafrika bestimmt wird. Diese Kräfte werden wiederum stark durch das Vorhandensein eines El Niño

oder La Nina im Pazifischen Ozean beeinflusst.

El-Niño-Ereignisse verstärken die Windscherung über dem Atlantik, was die Bildung von Hurrikanen erschwert und die Aktivität tropischer Stürme im Atlantikbecken verringert. Umgekehrt führt La Niña zu einer Zunahme der Hurrikanaktivität aufgrund einer Abnahme der Windscherung.

Diese Ereignisse im Pazifischen Ozean wurden natürlich nie mit der gegenwärtig stattfindenden geringen natürlichen globalen Erwärmung in Verbindung gebracht.

Die Anzahl und Stärke der atlantischen Hurrikane unterliegt ebenfalls einem 50-70-jährigen Zyklus, der als Atlantische Multidekadische Oszillation bekannt ist. Auch diese Zyklen stehen in keinem Zusammenhang mit den globalen Erwärmungstrends seit 1850.

Wissenschaftler haben die Aktivität großer Hurrikane im Atlantik bis ins frühe achtzehnte Jahrhundert zurückverfolgt und fünf Perioden mit durchschnittlich 3-5 großen Hurrikanen pro Jahr und einer Dauer von jeweils 40-60 Jahren sowie sechs weitere Perioden mit durchschnittlich 1,5-2,5 großen Hurrikanen pro Jahr und einer Dauer von jeweils 10-20 Jahren festgestellt. Diese Perioden stehen im Zusammenhang mit einer dekadischen Oszillation, die mit der Sonneneinstrahlung zusammenhängt, die für die Zunahme/Abnahme der Anzahl schwerer Wirbelstürme um 1-2 pro Jahr verantwortlich ist und eindeutig kein Produkt des Klimawandels ist.

Darüber hinaus schließen auch die sehr langfristigen Aufzeichnungen der Sturmaktivität AGW aus, da es z. B. in den letzten 3.000 Jahren die meiste Zeit über keine gab. Einem Proxy-Datensatz für diesen Zeitraum von einem Küstensee auf Cape Cod zufolge hat die Hurrikanaktivität in den letzten 500-1.000 Jahren – lange vor der Industrialisierung und der Verbrennung fossiler Brennstoffe – im Vergleich zu früheren Zeiträumen jedoch erheblich zugenommen.

Kurz gesagt, es gibt keinen Grund zu der Annahme, dass diese gut verstandenen Vorläuferbedingungen und längerfristigen Trends durch den bescheidenen Anstieg der globalen Durchschnittstemperaturen seit dem Ende der LIA (Kleine Eiszeit) im Jahr 1850 beeinflusst wurden.

Anmerkung des Herausgebers: Die kapitalismusfeindlichste Präsidentschaft in der amerikanischen Geschichte geht ein verzweifertes und törichtes finanzielles Glücksspiel ein, das die US-Wirtschaft ruinieren und Ihre finanzielle Zukunft

zerstören könnte.

Diejenigen, die klug genug sind, heute ein paar einfache finanzielle Maßnahmen zu ergreifen, könnten sich finanziell für das Leben absichern, egal wie hässlich die Wirtschaftslage wird...

[Der englischsprachige Originalbeitrag ist hier erschienen...](#)